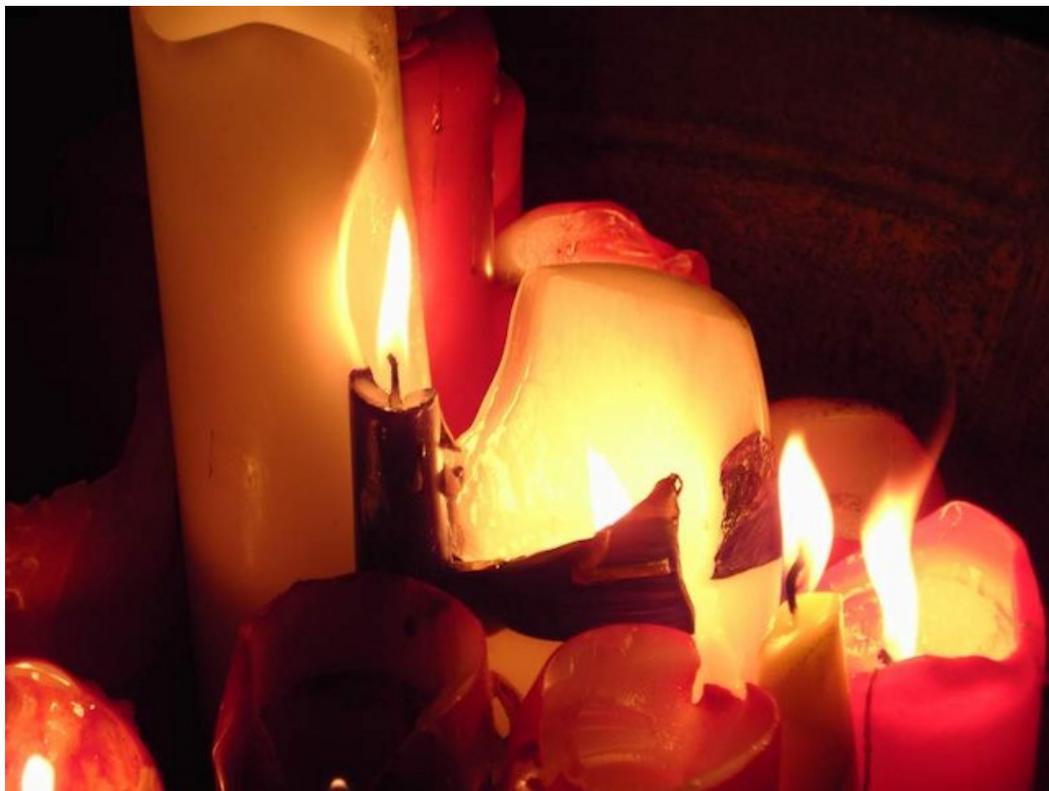


KONTAKT



*Du lässt mein Lebenslicht strahlen,
Herr Du selbst, mein Gott
machst mir das Dunkel hell.*

Psalm 18, 29

**Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden.** (Jesaja 40, 31)

In jedem Leben gibt es Höhen und Tiefen, Auf und Ab. Das gilt für das Leben der Einzelnen, der Familien, größerer Gruppen bis hin zu Völkern. Gar mancher von uns kann auf Krisen zurückblicken: Gesundheitskrisen, Wirtschaftskrisen, Beziehungskrisen, Glaubenskrisen. Etliche mögen sich schon gefragt haben, ob es sich überhaupt lohne, weiterzumachen. Ist es wirklich besser, da zu sein, als nicht da zu sein? Zurückblickend sehen wir aber auch, dass sich Krisen wieder gelöst, dass der Weg durch eine Tiefe wieder in die Höhe führte.

Viele Zeitgenossen nehmen das Auf und Ab, das Ab und Auf einfach als ein unhinterfragbares Lebensgesetz hin: das ist eben so. Im Rückblick auf die Überwindung früherer Krisen hoffen sie, auch aus gegenwärtigen herauszukommen.

Christen machen auch Abwärts- und Aufwärtsbewegungen durch, deuten sie aber anders. Glauben heißt in gegenwärtigen Widerfahrnissen das Wirken Gottes wahrnehmen und sein Wirken auch für die Zukunft erwarten.

„**Ihm liegt etwas an euch**“, heißt es im Blick auf bedrängte Mitchristen im 1. Petrusbrief 5,7. „Es kann mir nichts geschehen, als was er hat ersehen und was mir selig ist“, dichtet der fromme Paul Fleming (EG 368, 3).

Den obigen Monatsspruch richtete der zweite Jesaja ursprünglich an das jüdische Volk in einer seiner schwersten geschichtlichen Krisen: Im babylonischen Exil war es aus mit dem eigenen Volk, seiner politischen Selbstständigkeit, seiner Wirtschaft, seiner Religion, der Freiheit jedes Einzelnen. Da erinnerte der Prophet an die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten und stellte eine neue Befreiungstat Gottes in Aussicht.

Als Hoffnung bestimmt die bevorstehende Befreiung schon die Gegenwart: „**neue Kraft**“. Das ist das Hauptthema des christlichen Glaubens: Gott führt aus der Finsternis ins Licht, aus der Enge in die Weite, aus der Tiefe in die Höhe. In unser von Leid, Schuld, Sinnlosigkeit und Tod niedergehaltenes Leben bringt er die Aufwärtsbewegung, die es im Großen und im Kleinen bestimmt: die Kraft der Auferstehung des Gekreuzigten. Durch sein Wort und seine Sakramente lässt Christus seine Bewegung durch Leid und Tod hindurch in die Auferstehung zur Bewegung unseres Lebens werden. Er nimmt uns in seine Auferstehung hinein und trägt uns mit sich empor. Das gilt sowohl für die kleineren und größeren Einzelkrisen als auch für die Gesamtkrise unseres Lebens.

Immer wieder und einst endgültig dürfen wir durch

„neue Kraft ... auffahren mit Flügeln wie Adler“.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes

Weihnachtsfest

und ein in Gott behütetes

Jahr 2008



im Namen der Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter der Johannesgemeinde

Christoph Reinhold Morath
Pfarrer

Kerstin Baderschneider
Pfarrerin

Gott kommt zu uns. / Wir müssen nicht mehr zweifelnd nach ihm fragen.

Gott kommt zu uns, / um seine Gnade allen anzusagen.

Gott kommt zu uns / und lässt uns wieder hoffen.

Sein großes Herz ist für uns alle offen. / Gott kommt zu uns.

(Johannes Jourdan)

Herzliche Einladung!

Mittwoch, 12. Dezember 2007 - 9.30 Uhr - Gemeindehaus

Adventliches Beisammensein

der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde

Sich austauschen, sich besinnen, sich adventlich ausrichten,
das tut uns allen in der vorweihnachtlichen Hektik gut -
bei Tee und Weihnachtsgebäck, sowie mit Klaviermusik und Texten.

Donnerstag, 24. Januar 2008 - 19.30 Uhr - Gemeindehaus

Neujahrsempfang der Kirchengemeinde

Den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unserer Johannesgemeinde wollen wir mit diesem Abend danken, und alle sind willkommen, um sich zu informieren über Planungen des neuen Jahres, um Gemeinschaft zu erleben und miteinander zu feiern - mit einem kleinen Imbiss und Musik.

Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben.

Johannes 14, 19

Losungen sind Leitworte, Orientierungen, Zuspruch, Trost. Aus den eigentlich unverzichtbaren Zusammenhängen der biblischen Schriften treten sie heraus, um in allem, was uns an Worten überfällt, um so stärker zu leuchten. „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ Oft steht dieser Satz auf Grabsteinen als Ausdruck der Hoffnung über den Tod hinaus. Christus, der Lebendige und Auferstandene, verspricht sein Leben auch für die Glaubenden.

Wenn ein Mensch an einem offenen Grabe verzweifelt ist, und jemand ihm Trost spendet, dann sagen wir: „Er hat ihm Zuspruch gegeben.“ Solche Worte helfen ihm, dass er sich als angeredet verstehen kann, dass auch anderes aufgerufen wird, was je zu ihm gesagt worden ist. Wenige Worte, von außen gesagt, können sich innen festigen, sich durchsetzen, befreien, Zukunft öffnen. Das ist der „Geist des Zuspruchs“, den wir in den Abschiedsreden des Johannesevangeliums von Jesus vernehmen. Jesus selbst, in dessen Nähe Leben und Verstehen, Annahme und Fülle möglich war, wird „gehen“ - in den Tod, durch den Tod, und dann nicht mehr sichtbar da sein. Wie lässt sich Leben nun erfahren?

Die Erfahrungen plötzlichen Alleinseins, zurück gelassen zu werden, nicht mehr beachtet zu sein, sind vielfältig unter uns. Ebenso die Erfahrungen, von *Gott* allein gelassen zu sein - Infragestellungen des Lebens. Als Menschen kennen wir Verhaltensweisen, die Trennungen erträglich machen. Selbst Erwachsene versuchen gelegentlich, das Leben von Abwesenden nachzubilden. Sie sprechen seine Worte in vergleichbarer Situation, sie suchen seine bevorzugten Räume auf, werden durch sein Wegsein umso aufmerksamer auf ihn. Solche Verdichtungen von scheinbar Nebensächlichem sind menschlich bedeutsam.

Ähnlich und doch noch einmal anders ist es mit dem, was Jesus meint. „Ich lebe und ihr sollt auch leben“ - Jesus ist bei uns als Auferstandener wie ein lebendiges Geschenk, das von außen auf uns Zutritt mit den Worten, die wir einmal gehört haben, aber auch als etwas, das von innen her mit unserem eigenen Leben im Glauben verschmilzt.

Jesus lebt nicht für sich, und wir leben nicht nur erst dereinst, nach dem Tod. Die Stimme des Christus aus dem Johannesevangelium betont, dass Leben im Vollsinn schon jetzt im Glauben zu haben ist, Leben, das nicht ständig versehrt wird, verletzt, sinnlos erscheint, in Einsamkeit und Verbitterung versinkt; Leben, das nicht getröstet werden muss auf eine vage Zukunft, sondern in dessen Mitte der Zuspruch Jesu erfahren wird: Ich lebe, und deshalb lebt ihr auch, jetzt schon - in dieser *Zeit* und in Ewigkeit.

Wir haben ein „Verhaltensmuster“ der Vergewisserung, in dem sich dieses Leben verdichtet abspielt: den Gottesdienst. Er ist ein Weg, den wir beschreiten, um Gott zu begegnen. In ihm ist wirksam, was Jesus verheißen hat: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ In ihm lernen wir von außen und innen - indem wir einstimmen und verschmelzen mit dem, was uns gesagt wird, indem es zu unserer eigenen Stimme wird, darin, was wir selber sprechen, singen und tun. Der Gottesdienst wirkt wie ein Wärmestrom der Vergewisserung der Nähe Gottes. „Ich lebe und ihr sollt auch leben“ - Gottesdienst pur: Der auferstandene Christus verschmilzt mit unserem Leben. Nehmen wir es ernst im Jahre des Herrn

Sonntag, 2. Dezember - 16.30 Uhr - Johanneskirche

„Machet die Tore weit“

**Advents- und Weihnachtsmusik
zum 3. Geburtstag der Mühleisen-Orgel**

Werke von J.S.Bach, Wolfgang Carl Briegel, Samuel Capricornus,
Lothar Graap, Christian Gregor, C.Franck, Eugène Thomas u.a.

Der Kirchenchor der Johannesgemeinde

Ein Gamberquartett

Christoph Reinhold Morath, Orgel

Leitung: Bärbel Hanslik

Der Eintritt ist frei, Spenden sind für die Kirchenmusik an der Johannesgemeinde bestimmt.

Freitag, 14. Dezember - 19.00 Uhr - Johanneskirche

"Pfeif drauf"

Ein Klassenvorspiel der Schülerinnen und Schüler
von Helga Dörmann und Bärbel Hanslik
mit unterschiedlichsten Werken der Blockflötenliteratur.

Sonntag, 23. Dezember (4.Advent) - 11.15 Uhr - Johanneskirche

Orgelmatinée

Heiter-volkstümliche und besinnliche Orgelwerke von L.-Cl.Daquin, J.S.Bach
(„Vom Himmel hoch“ u.a.), J.Chr.F.Bach („Morgen kommt der
Weihnachtsmann“)

An der Mühleisen-Orgel:
Christoph Reinhold Morath

Dienstag, 15. Januar 2008 - 19.30 Uhr - Gemeindehaus

„Wie verstehe ich die Bibel?“

Die theologischen Abende zum Thema „Das Jüngste Gericht“ im Oktober 2007 haben Fragen aufgeworfen, wie die Bibel zu verstehen sei. Dieser Abend möchte eine erste Einführung geben in die „Hermeneutik“, also in die Verstehenslehre der Bibel. Es geht um unterschiedliche Zugänge, die uns z.B. durch Martin Luther, die moderne Bibelwissenschaft oder soziologische und psychologische Betrachtungsweisen eröffnet worden sind.

Einführung und Leitung: Pfarrer Christoph Reinhold Morath



In der Bücherei wird wieder gebastelt:

Am 5. Dezember ab 15.00 Uhr

falten wir kleine Überraschungen für den Nikolaus
Allen unseren treuen Leserinnen und Lesern wünschen wir
ein

frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neujahr
und viel Zeit zum Lesen oder Hören

Ihr Bücherteam

„Niemand is(s)t für sich allein“

Herzliche Einladung zum

Brot
für die Welt

Mittagstisch und/oder Info-Kaffee

am Sonntag, den 9. Dezember, 2. Advent,
nach dem Gottesdienst im Gemeindehaus.

Ab ca. 11.30 Uhr stehen Getränke und von einigen "Gemeindefrauen"
zubereitete Speisen bereit.

Der Verkaufs-Erlös geht an die diesjährige Aktion von Brot für die Welt.
Es gibt einen Eine-Welt-Verkaufsstand mit Produkten aus fairem Handel.
Gleichzeitig bietet eine Fotoausstellung Informationen zu einem „Brot für die
Welt“-Projekt in Mexiko.

Für die Kinder besteht wie immer die Möglichkeit zum Spielen im
Kellergeschoss.

Auf zahlreiche Besucher freut sich das Vorbereitungsteam
Hanne Bährle, Susanne Mayer,
Friedegard Brohm-Gedeon und die vielen Helfer/innen.

01.12.	Karl Engelbrecht, Killingerstr. 51	86 Jahre
03.12.	Christel Ebner, Florian-Geyer-Str. 17	83 Jahre
03.12.	Christoph Mörsberger, Falkenstr. 11	70 Jahre
05.12.	Heinrich Rahner, Meisenweg 3	89 Jahre
07.12.	Ingeborg Bauernschmidt, Heiligenlohstr. 7	90 Jahre
07.12.	Annelies Mörtel, Habichtstr. 14	87 Jahre
08.12.	Grete Grau, Lerchenbühl 11	80 Jahre
09.12.	Egon Breyer, Erlenfeld 1	87 Jahre
09.12.	Hildegard Hainzl, Steinforststr. 43	82 Jahre
11.12.	Helga Lupko, Schiestlstr. 2b	80 Jahre
13.12.	Margareta Arnold, Schallershofer Str. 65a	75 Jahre
14.12.	Käthchen Pickelmann, Habichtstr. 14	88 Jahre
15.12.	Wolfgang Günther, Spitzwegstr. 11	82 Jahre
15.12.	Anni Ruchay, Schallershofer Str. 42	82 Jahre
17.12.	Martha Leibinger, Membacher Weg 21a	84 Jahre
19.12.	Christel Öffner, Dompfaffstr. 145	70 Jahre
19.12.	Ursula Schulz, Peter-Henlein-Weg 2	84 Jahre
20.12.	Anna Altstädter, Steinforststr. 32	85 Jahre
20.12.	Gertrud Richter, Erlenfeld 1	87 Jahre
25.12.	Karl Höfer, Lerchenbühl 24	85 Jahre
26.12.	Friedrich Schmidt, Steinforststr. 7	80 Jahre
27.12.	Johanna Schmid, Adam-Kraft-Str. 17	82 Jahre
28.12.	Ortrud Wenzel, Spitzwegstr. 3a	82 Jahre
30.12.	Ruth Günther, Spitzwegstr. 11	82 Jahre

*Wir gratulieren herzlich
und wünschen
Gottes Segen.*



Suche: Alte, große Kalender für Dekorations-, Bastel- und Beschäftigungszwecke im Bodelschwing-Haus.
Bitte geben Sie diese im Pfarramt ab bzw. rufen Sie 43864 Frau Schulte an.
Vielen Dank.

So. 02.12.07 <i>1. Advent</i>	09.30	Beichte	
	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl Mitwirkung des Kirchenchores und von Pfr. C.R.Morath <i>Predigt: Hebräer 10,(19-22)23-25</i> <i>anschließend zweiter Adventsverkauf</i>	Baderschneider
		09.30	"Schatzinsel JOKI" im Gemeindehaus
Do. 06.12.	19.30	1. Musikalische Adventsandacht (siehe S.9)	
So. 09.12. <i>2.Advent</i>	10.00	Familien-Gottesdienst (ohne Kleingruppen) <i>anschließend Brot für die Welt-Einführung in der Kirche</i> <i>und gemeinsames Essen im Gemeindehaus</i> (siehe S. 6)	Schatzinselteam
Do. 13.12.	19.30	2. Musikalische Adventsandacht (siehe S.9)	
So. 16.12. <i>3.Advent</i>		10.00	Gottesdienst <i>Predigt: Offenbarung 3,1-6</i> <i>anschließend Kirchenkaffee und die Bücherei ist geöffnet</i>
	15.00	Andacht des Seniorenclubs mit der Alterlanger Stubenmusi <i>anschließend Adventsprogramm im Gemeindehaus</i>	Arnold
Do. 20.12	19.30	3. Musikalische Adventsandacht (siehe S.9)	
So. 23.12. <i>4. Advent</i>		10.00	Musikalischer Gottesdienst mit Bärbel Hanslik, Blockflöte anschließend Orgelmatinée zu Weihnachten mit C.R.Morath (s.S.5)
Mo. 24.12. <i>Heiligabend</i> <i>Christfest</i>	15.30	Familien-Gottesdienst mit Weihnachtsspiel	Team
	18.00	Christvesper	Morath
	22.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Baderschneider
Di. 25.12. <i>1.Weihnachtstag</i>	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Predigt: Galater 4,4-7</i>	Morath
Mi. 26.12. <i>2.Weihnachtstag</i>	10.00	Gottesdienst <i>Predigt: 2. Korinther 8,9</i>	Krauß
So. 30.12. <i>1. So. n. d. Christfest</i>	10.00	Gottesdienst <i>Predigt: bei Drucklegung noch nicht bekannt</i>	Baderschneider
Mo. 31.12. <i>Silvester</i>	17.00	Jahresschlußgottesdienst mit Abendmahl <i>Predigt:Hebräer 13,8-9b</i>	Baderschneider

Bodelschwingh-Haus

Fr. 14.12.	10.00	Gottesdienst	Baderschneider
Fr. 28.12.	10.00	Gottesdienst	Baderschneider

Seniorenzentrum Erlenfeld

Do. 06.12.	15.30	Gottesdienst	Morath
Do. 20.12.	15.30	Gottesdienst	Krauß



**„Selig sind die Toten,
die in dem Herrn sterben.
Ja der Geist spricht, dass
sie ruhen von ihrer Arbeit;
denn ihre Werke folgen
ihnen nach.“**

(Offenbarung 14,13b)

Renate Lehmann

* 5.4.1928 + 15.11.2007

Die Johannesgemeinde trauert um Frau Renate Lehmann, die nach schwerer Krankheit, die sie nun vier Monate in

Widerstand und Ergebung, in Kampf und Hoffnung ertragen hat, am 15. November verstorben ist. In der letzten Zeit sind trotz der Einsicht in eine nur noch kurze verbleibende Zeit noch einmal alle Lebensäußerungen, die für sie charakteristisch waren, hervorgetreten: Mit ihren Mitarbeiterinnen vom Seniorenclub konnte sie einen Nachmittag lang herzlich lachen; ein guter Kaffee mit Kuchen in Gemeinschaft mit ihr zugetanen Menschen in festlicher Atmosphäre blieb ihr wichtig; sie machte Pläne für die Zukunft, erhoffte noch den Dankgottesdienst zu ihrem 80. Geburtstag zu erleben, konnte aber auch die Leitung des geliebten Seniorenclubs zunehmend loslassen; allein mit sich rang sie mit Gott um seine Nähe, ihre Lage konnte sie durchaus drastisch und offen charakterisieren; ihre Erkrankung trug sie dosiert-diplomatisch in die Öffentlichkeit, mit großem Mut zeigte sie sich vor fast genau vier Wochen, so wie sie war, im Rollstuhl offen in der Gemeinde; die Hilfe ihrer Familie und des Pflegepersonals konnte sie annehmen, in ihren Vorstellungen blieb sie energisch und bestimmend; sie konnte kämpfen, klagen, ringen, sich ergeben, hoffen und loben.

Ein Psalmwort wurde für sie in dieser Zeit bestimmend, und es zog sich dann durch, bis ihr wenige Stunden vor ihrem Tod, der Valetsegen gespendet wurde: *„Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand. Du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende in Ehren an. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, meines Herzens Trost und mein Teil. Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott den Herren, dass ich verkündige all dein Tun.“* (Psalm 73, 23-26.28)

Wir danken ihr für mehr als vierzig Jahre großes ehrenamtliches Engagement in der kreativen und verantwortlichen Leitung des Seniorenclubs und in anderen Bereichen der Gemeinde. Wir danken ihr dafür, dass sie mit Bestimmtheit und Mitgefühl, mit Geradlinigkeit und Geschick das Leben in der Gemeinde bereichert und vielen

hat ihre Mitarbeit aus tief empfundenem Glauben heraus verstanden und in großer Treue geleistet. Darin bleibt sie uns Vorbild.

Wir wissen sie in Gott, dem Urheber und Vollender alles Lebens, geborgen und sind mit den Angehörigen in Trauer und Hoffnung verbunden.

Christoph Reinhold Morath, Pfarrer

Im Jahr 1965 wurde Frau Renate Lehmann vom damaligen Pfarrer der noch jungen Johannesgemeinde, Georg Dilling gefragt, ob sie sich denn eine Mitarbeit in der Seniorenbetreuung vorstellen könne. Es kam diese Anfrage für die damals Siebenunddreißigjährige – wie sie einmal äußerte – überraschend und dennoch nicht ungelegen. Zwar war sie noch völlig unerfahren in der Altenarbeit und mit ihrer Familie erst seit einem Jahr im Gemeindegebiet wohnhaft, aber sie nahm die ihr angetragene Aufgabe an und bewältigte alle anstehenden Probleme erfolgreich. Sofort waren alle erstaunt über die große Zahl an Seniorinnen und auch Senioren, die zu den Treffen kamen. Es waren nicht nur Alterlanger, sondern auch Büchenbacher, die ja noch bis 1974 zur Johannesgemeinde gehörten. In der Bücherei, gleich hier neben der Kirche, wurde es schnell zu eng. Die Zahl der Clubmitglieder stieg auf über 120 Personen, so dass angesichts der Raumnot dringend Abhilfe für den größten Seniorenclub in Erlangen erforderlich wurde. 1976 konnte der Club den oberen Saal des neuen Gemeindehauses beziehen und dort trifft er sich noch heute.

Frau Lehmann schaffte es, nicht nur die älteren Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen, sondern sie organisierte auch Vorträge zu den verschiedensten seniorenrelevanten Themen und jedes Jahr kleinere und größere Busreisen. Immer wieder gab sie mit Phantasie, Einsatzbereitschaft und Ausdauer dem Seniorenclub neue Impulse, die gerne angenommen wurden. Ich erinnere nur an die zahlreichen Bazare des Altenclubs, deren Erlöse vielen kirchlichen und diakonischen Einrichtungen zum Segen gereichten. Die sichtbarsten und spürbarsten Zeichen in unserer Kirche sind der künstlerische Wandbehang entlang der Empore und die Sitzkissen auf den Bänken. Beides wurde aus Gewinnen der Bazare des Seniorenclubs angeschafft.

Es würde aber ein falsches Bild unserer lieben Verstorbenen bleiben, wenn nun der Eindruck entstanden wäre, Frau Lehmann wäre im Seniorenclub vor allem als Macherin, als Managerin und Organisatorin aufgetreten. Aber sie war noch viel mehr:

Sie war immer auch eine Frau, die für den Einzelnen oder die Einzelne da war, zum Sprechen, zum Zuhören, zum Rat geben und zum Trösten. Hierin liegt noch mehr als in den hervorragend vorbereiteten Zusammenkünften und Reisen der Grund, weshalb über mehr als vier Jahrzehnte Menschen in so großer Zahl zu ihrem Seniorenclub gekommen sind, aus Alterlangen und aus anderen Stadtteilen, aus der Johannesgemeinde und aus anderen Gemeinden.

Ich möchte mit zwei Sätzen von Frau Lehmann selbst das eben Gesagte verdeutlichen. In der Festschrift zum 40jährigen Bestehen der Johanneskirche schreibt sie: „Mit etwas Wehmut sehe ich die vielen Menschen vor mir, mit denen ich schöne Stunden und Jahre im Seniorenclub verbrachte und dann immer Abschied von ihnen nehmen musste.“ Und: „Bei all dem Schönen, das wir erleben durften, haben wir nie vergessen, Gott zu loben, zu bitten und zu danken.“

Frau Lehmann hat durch ihre unermüdliche ehrenamtliche Arbeit der Johannesgemeinde, dem Seniorenclub als Ganzem und jedem einzelnen Mitglied unermesslich viel gegeben. Dafür wollen wir ihr aus tiefstem Herzen dankbar sein und Gott preisen, dass er uns und der Johannesgemeinde diese Zeit mit ihr geschenkt hat.

Dr. Hans Peter Kubin



Der Seniorenclub war neben der Familie Mittelpunkt des Lebens von Renate Lehmann. Zur Adventsfeier 1973, stieß ich dazu. Von Anfang an haben wir uns gut verstanden, und so wuchs ich mit ihrer Hilfe in die Altenarbeit hinein, bekam dann auch Kasse und Buchführung anvertraut. Viele frohe Stunden haben wir miteinander verbracht, zumal sich auch unsere Ehepartner gut verstanden, und auch traurige Stunden haben wir miteinander geteilt. Unsere Freundschaft war, auch im privaten Bereich, sehr tragfähig, was sich wieder positiv auf die gemeinsame Seniorenarbeit auswirkte. Mit ihrer Fröhlichkeit und ihrem Humor konnte sie alle immer wieder aufs Neue begeistern. Ihre diplomatische Ader war unnachahmlich.

Mit ihren unerschöpflichen Ideen und Kontakten gestaltete sie die wöchentlichen Zusammenkünfte und die kleineren und größeren Fahrten.

Nun sind nach 34 Jahren unsere Zusammenarbeit und unsere Freundschaft zu Ende. Der Seniorenclub ist unendlich traurig, dass er Renate Lehmann so schnell und letztlich plötzlich verloren hat. Die Lücke, die sie hinterlässt, ist für uns alle sehr stark spürbar. Ich persönlich habe auch meine mütterliche Freundin verloren.

Renate Lehmann wird uns allen sehr fehlen.

Martha Kessler

Neue Leitung des Seniorenclubs

Frau Martha Kessler, Dompfaffstraße 144, 91056 Erlangen, Tel. 9329901, wird in der Nachfolge von Frau Renate Lehmann die Leitung des Seniorenclubs übernehmen. Ein Leitungsteam, dem auch Pfarrer C.R.Morath angehört, wird sie unterstützen.

Die Treffs des Seniorenclubs finden nunmehr vierzehntägig zur gewohnten Zeit, montags, 15 Uhr, im Gemeindehaus statt. Das Programm wird im KONTAKT und mit Flyern bekannt gemacht.

Wir wünschen dem Seniorenclub weiterhin gutes Gedeihen und Frau Kessler Gottes Segen für die neue verantwortungsvolle Aufgabe.

Unser Programm im Dezember 2007 und Januar 2008

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders vermerkt, im Gemeindehaus statt.

Gemeindekreise und -veranstaltungen in zeitlicher Folge

Dezember 2007

So.	02.12.	16.30	Advents-Konzert	„Machet die Tore weit“ (siehe Seite 5)
Mo.	03.12.	19.30	Frauenkreis	Advent und Weihnachten im Lied - Pfarrer C.R. Morath
		20.00	Männerkreis	Offenbarung

So. 09.12. 11.30 Brot-für-die-Welt Information, Essen, Kaffee (siehe Seite 6)

Mo.	10.12.	20.00	Kirchenvorstand	Sitzung
Mi.	12.12.	09.30	Adventsfeier	bei Tee und Gebäck – Herzliche Einladung an alle Mitarbeitenden der Johannesgemeinde! (siehe Seite 3)
Fr.	14.12.	20.00	Frauentreff	Adventlicher Abend

So.	16.12.	15.00	Seniorenclub	Andacht und Adventsfeier
Di.	18.12.	20.00	Schulkonzert	des Albert-Schweizer-Gymnasiums

Januar 2008

Mo.	07.01. bis	Kleidersammlung für das Sozialwerk
Spangenberg e.V.		
Fr. 11.01.	Abgabe von 8.30 bis 12.30 im Pfarramt. Säcke liegen aus.	

Mo.	07.01.	19.30	Frauenkreis	Jahreslosung 2008 mit Prof. Dr. G. Schmidt
		20.00	Männerkreis	Offenbarung
Mo.	14.01.	15.00	Seniorenclub	Großer Seniorennachmittag (Programm wird noch bekanntgegeben)
Di.	15.01.	20.00	Vortragsabend	„Wie verstehe ich die Bibel?“- Pfr. C.R. Morath (siehe Seite 5)
Mo.	21.01.	20.00	Kirchenvorstand	Sitzung
Do.	24.01.	09.00	KONTAKT	zusammenfügen
		20.00	Neujahrsempfang	für Mitarbeitende und Gemeinde (siehe Seite 3)

Mo.	28.01.	15.00	Seniorenclub	Gedächtnistraining mit Frau Keßler
-----	--------	-------	--------------	------------------------------------

Regelmäßige Veranstaltungen (außer in den Ferien)

Mo.	17.00	Jugendbibelkreis	Jugend ab 16 Jahre
Di.	20.00	Bibelwerkstatt (14-tägig in den ungeraden Wochen)	
Mi.	11.00-13.00	Buchausleihe in	
	15.00-18.00	der Gemeindebücherei	
	15.00	“Bibelentdecker“	(Jungen, 8-12 Jahre)
	20.00	Kirchenchor	
Fr.	09.30	Krabbelgruppe	Infos bei Diana Krußig
	15.00	Mädchenjungschar (im Dezember Probe Weihnachtsmusical)	
	20.00	Gesprächskreis (14-tägig) in der Bücherei	

Treffen und Kontaktpersonen der <i>Hauskreise</i> entnehmen Sie bitte dem Aushang im Vorraum der Kirche oder dem blauen Faltblatt der Gemeinde.

Di. 01.01.08 <i>Neujahr</i>	11.00	Gottesdienst <i>Predigt: Philipper 4,10-13(14-20)</i>	Moritzen
So. 06.01. <i>Epiphantias</i>	10.00	Singegottesdienst zu Epiphantias	Morath
So. 13.01. <i>letzter.So.n. Epiphantias</i>	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Predigt: 2. Petrus 1,16-19(20-21)</i>	Baderschneider
So. 20.01. <i>Septuagesimae</i>	10.00	Gottesdienst <i>Predigt: Römer 9,14-24</i> <i>anschließend Kirchenkaffee, und die Bücherei ist geöffnet</i>	Morath
So. 27.01. <i>Sexagesimae</i>	10.00	Gottesdienst <i>Predigt: Apostelgeschichte 16,9-15</i>	Schmidt
	09.30	"Schatzinsel JOKI" im Gemeindehaus	
So. 03.02. <i>Estomihi</i>	09.30	Beichte	
	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Predigt: Jesaja 58,1-9a</i>	Baderschneider
	09.30	"Schatzinsel JOKI" im Gemeindehaus	

Bodelschwingh-Haus

Fr. 11.01.	10.00	Gottesdienst	Baderschneider
Fr. 25.01.	10.00	Gottesdienst	Krauß

Seniorenzentrum Erlenfeld

Do. 03.01.	15.30	Gottesdienst	Morath
Do. 17.01.	15.30	Gottesdienst	Morath

Täglich	19.30	Abendgebet in der Kapelle
Jeden Mittwoch	08.30	Morgengebet in der Kapelle

Musikalische Adventsandachten im Dezember - donnerstags, jeweils 19.30 Uhr in der Johanneskirche

Zur Ruhe kommen, singen, beten, auf ein ausgewähltes Gedicht und einen Bibeltext achten, besondere Musik hören

Donnerstag, 06.12.07	Pfarrer Christoph Reinhold Morath, Texte und Orgel Bärbel Hanslik, Blockflöte
Donnerstag, 13.12.07	Pfarrerin Kerstin Baderschneider, Texte Gesa Keßler, Violine Christoph Reinhold Morath, Orgel
Donnerstag, 20.12.07	Pfarrerin Susanne Morath, Texte Christoph Reinhold Morath, Orgel

Stand 18.11.2007

04.01.	Gerhard Meyer, Amselfeld 42	85 Jahre
05.01.	Hans Rader, Zeisigweg 3	82 Jahre
06.01.	Dr. Ulrich Rösler, Lerchenbühl 51	86 Jahre
07.01.	Gertrud Fuhrmannek, Habichtstr. 14	85 Jahre
07.01.	Elsa Hertlein, Erlenfeld 1	88 Jahre
07.01.	Regina Schmitt, Möhrendorfer Str. 62	89 Jahre
07.01.	Ursula Zieger, Hedenusstr. 13	89 Jahre
08.01.	Anna Gesell, Habichtstr. 14	86 Jahre
08.01.	Erika Haußner, Habichtstr. 14	84 Jahre
08.01.	Kunigunda Reichelsdörfer, Florian-Geyer-Str. 24	82 Jahre
11.01.	Sophie Gumler, Schinnererstr. 4	82 Jahre
12.01.	Gertrud Gaenslen, Lerchenbühl 58	83 Jahre
13.01.	Maria Hortig, Spitzwegstr. 14	89 Jahre
14.01.	Elfriede Dziallas, Habichtstr. 14	90 Jahre
14.01.	Heinrich Lehner, Damaschkestr. 113	84 Jahre
16.01.	Ilse Boersch, Falkenstr. 52	80 Jahre
17.01.	Babette Bülden, Florian-Geyer-Str. 1	80 Jahre
17.01.	Liselotte Hain, Schinnererstr. 15	87 Jahre
17.01.	Gertraud Raab, Habichtstr. 14	83 Jahre
17.01.	Margot Trzcinski, Erlenfeld 1	82 Jahre
18.01.	Martha Hoffmann, Wasserwerkstr. 29	87 Jahre
20.01.	Ludwig Herrmann, Dompfaffstr. 63	70 Jahre
21.01.	Lotte Jaenicke, Sperlingstr. 53	80 Jahre
21.01.	Irene Wetsch, Schallershofer Str. 44	70 Jahre
22.01.	Werner Kirchhoff, Killingerstr. 13	70 Jahre
23.01.	Wilma Barfuß, Steinförststr. 32	80 Jahre
25.01.	Käthe Kaerger, Habichtstr. 14	91 Jahre
26.01.	Michael Weiß, Damaschkestr. 29	87 Jahre
26.01.	Eleonore Ziegler-Spath, Lerchenbühl 39	75 Jahre
28.01.	Dr. Helga Schmitt-Neff, Lerchenbühl 47	86 Jahre
29.01.	Uta Sigling, Dompfaffstr. 141	70 Jahre
30.01.	Valentin Maier, Membacher Weg 27	84 Jahre
30.01.	Theodor Walz, Distelweg 2a	70 Jahre



*Wir gratulieren herzlich
und wünschen
Gottes Segen.*

Jesus Christus spricht:

**Nicht die Gesunden brauchen den Arzt,
sondern die Kranken.**

**Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen,
nicht die Gerechten.**

Markus 2,17

Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken – das leuchtet unmittelbar ein. Wer gesund ist, hat keinen Arzt nötig. Kranke aber brauchen Hilfe, ja, die ärztliche Versorgung ist sogar ein Menschenrecht.

Mit einem einfachen und bestechenden Argument beginnt Jesus seine Antwort an die, die mit missbilligendem Stirnrunzeln seine Zuwendung zu den „Zöllnern und Sündern“ quittieren. Sie haben klare Vorstellungen von dem was richtig und falsch ist, sie teilen die Menschen ein in die, die sich von Herzen um ein rechtes Leben vor Gott bemühen und die, die das nicht tun. Sie urteilen über sie und versehen sie mit einem Stempel: entweder „Gerecht“ oder „Sünder“.

Ja, das Leben ist einfacher, wenn die Verhältnisse geklärt sind, wenn ich weiß, was ich von diesem oder jenem zu halten habe: Der eine ist mir sympathisch, auf den gehe ich gerne zu, zu einem anderen halte ich lieber Distanz, gehe ihm aus dem Weg. Es lebt sich leichter mit klaren Verhältnissen. Doch das Schubladendenken verhindert manch positive Überraschung - vor allem aber verhindert es die Selbstkritik.

Jesus stempelt niemanden ab. Mit der Unterscheidung von Gerechten und Sündern nimmt er nur die Denkweise der frommen Zeitgenossen auf, verknüpft sie mit dem Bildwort vom Arzt. Er ist für die Kranken da, will er ihnen deutlich machen. Ihm liegen die am Herzen, denen etwas fehlt, die an sich, an ihrem Unvermögen und an Lebensbedingungen leiden. Sie will er zu einem befreiten, neuen Leben befähigen.

Wenn er mit ihnen isst und trinkt, Brot und Wein mit ihnen teilt, dann erleben sie sie schon, diese heilsame Veränderung, denn im Raum der Wertschätzung ist es möglich, sich selbst zu erkennen und verkehrte Wege zu verlassen.

Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken, sagt Jesus.
Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.

Kerstin Baderschneider

Kindergottesdienst - Schatzinsel JO-KI – Termine:

Herzliche Einladung zum ... (siehe auch Monatsübersicht)
 Schatzinsel am: 2. Dez / 9. Dez (in Kirche) / 13. / 20. / 27. Jan.
 Kinder-Gottesdienst am 16. / 23. Dez / 6. Januar
 Wir freuen uns auf Euch - Eure MitarbeiterInnen ☺

**Jugendtreff:**

Am Freitag, den 23. Nov. von 17.00 bis ca. 19.00 Uhr findet unser zweiter Jugendtreff statt!
 Wir spielen ein paar Spiele, backen uns eine Pizza, quatschen ein bisschen und haben Spaß zusammen
 Ganz lieb eingeladen sind alle Konfis und Ex-Konfis !!
 Viele Grüße von Gaby, Hanne, Johanna und Tanja ☺

**Jugendgottesdienst „NewComer“**

Am Samstag, 15. Dez., 18.00 Uhr ist wieder NewComer.
 Wir laden alle herzlich ein, die Lust auf Knabbereien, Musik, Gebet, einen kleinen Impuls, gute Gemeinschaft und Spiel haben.
 Viele Grüße – Euer NewComer-Team

**Niemand is(s)t für sich allein:**

An dieser Stelle nur ein kleiner Verweis für die Aktion:
 „Mittagstisch und/oder Info-Kaffee“
 am 2. Advent (mehr auf Seite 6)

Brot
 für die Welt

Weihnachtsmusical nach einer Vorlage der Kisi-Kids:

Ein paar coole Jungs können zuerst gar nicht viel mit dem Glauben an Gott anfangen. Sie lachen über Ora, Daniel und den alten Simeon.
 Doch dann erleben sie, wie das Versprechen von dem Retter, der kommen soll, in Erfüllung geht und sind Jesus plötzlich ganz nah.

Herzliche Einladung zu einem Weihnachtsmusical-Theater am



Frauentreff: Dresdenfahrt 5. - 7. Oktober 2007

Zehn Jahre Frauentreff – das wollten wir gebührend begehen und so planten wir eine Jubiläums-Reise nach Dresden.

Am Freitagnachmittag ging es mit der Bahn los und trotz Lokführerstreiks kamen wir nach vier Stunden ganz pünktlich in Dresden-Neustadt an. Da das Hotel ganz in der Nähe lag, waren auch die Zimmer schnell verteilt, so dass wir den Abend gleich nutzen konnten zu einem gemütlichen Abendessen und einem Bummel durch die Dresdner Neustadt.

Am Samstag stand eine Stadtrundfahrt auf dem Programm, bei der historische Gebäude und "Errungenschaften" der letzten Jahre zu sehen waren. Am Nachmittag ging es in die Frauenkirche, die als wahrer Publikumsmagnet zu jeder Tageszeit sehr gefragt war. So hieß es Schlange stehen, aber wir waren uns alle einig, dass sich der Aufwand gelohnt hatte. Danach ging es ins Grüne Gewölbe, für das wir die Karten schon im Voraus bestellt hatten und deshalb nicht anstehen mussten. Dank Audioguide konnte hier jeder in seinem Tempo durch die Räume gehen und sich alles anschauen. Das weitere Programm bildete ein gemütliches Abendessen und eine nächtliche Stadtrundfahrt, bei der wir so manche Anekdote über die Stadtgeschichte erfuhren.

Am Sonntag brachte uns ein Schiff der Dampferflotte auf der Elbe bei strahlendem Sonnenschein nach Loschwitz. Zu Fuß ging es über das Blaue Wunder und mit der Schwebebahn hoch, um die schöne Aussicht auf Dresden und das Elbtal zu genießen. Zurück ging es mit dem Bus bis zum Theaterplatz, wo wir uns noch für eine Führung durch die Semperoper entschlossen, da die Warteschlange überraschend kurz war. Anschließend konnten wir noch einen kleinen Spaziergang durch den Zwinger machen, bevor wir die Heimreise antreten mussten.



Uns allen ist dieses Wochenende in sehr guter Erinnerung – zum einen durch das umfangreiche Programm, zum anderen aber auch durch die gute Stimmung innerhalb unserer Gruppe. Wir sind uns einig: bis zur nächsten gemeinsamen Reise sollen keine 10 Jahre mehr vergehen!

Sabine Weiß

Kulturpreis für Prof. Dr. Franz Krautwurst



Am 15. November wurde Franz Krautwurst der dies-jährige *"Wolfram-von-Eschenbach-Kulturpreis"* des Bezirks Mittelfranken verliehen. Der 84jährige gehört seit 2000 unserer Gemeinde an und singt seitdem in unserem Kirchenchor, für den er neben Spruchmotet-ten, Liedsätzen und Kanons auch die Festkantate zur Einweihung unserer neuen Orgel im Jahre 2004 komponiert hat.

Der gebürtige Münchener lebt seit seiner Studienzeit, während der er auch die Kurrenden der Ev. Studentengemeinde in München und Erlangen leitete, in unserer Stadt bzw. in Buckenhof. Er lehrte seit 1950 Musikwissenschaft an unserer Universität und war dann von 1980 bis 1988 der erste

Lehrstuhlinhaber seines Faches an der Universität Augsburg. Neben Publikationen zur fränkischen Musikgeschichte, für die er jetzt ausgezeichnet wurde, trat er u.a. mit zahlreichen Arbeiten zur deutschen Musik der Reformationszeit und zu Franz Schubert hervor. Zuletzt erschienen von ihm die Bücher *"George Grove als Schubertforscher"* (2002) und *"Franconia cantat"* (2006), das auch in unserer Gemeindebücherei aufliegt. Franz Krautwurst ist immer noch forschend und komponierend tätig und freut sich an seinen vier Kindern und fünf Enkeln.

Wir gratulieren ihm herzlich und freuen uns mit ihm!



Gemeinschaftstänze im Bodenschwingh-Haus

für alle, die sich gerne bewegen im
Sitzen und im Gehen.

**Unser Ziel: Freude
schenken und empfangen.**

Vielleicht ein Angebot für Sie?

Schauen, mitmachen, dabei bleiben, aber auch wieder weggehen können; dazu wird in den Festsaal des Bodenschwingh-Hauses am Samstag, 5. und 19. Januar 2008, eingeladen.

Leitung: Christiane Schulte

Georg-Krauß-Str. 2, 91056 Erlangen, Tel.: 43864

Von der
Güte des
menschlichen
EINANDERS
hängt das
Wohl der
Menschheit
ab

Kurt Noth

Bestattet wurde:

Hans Wolfrath, Schobertweg 36, 79 Jahre
 Renate Lehmann, Falkenstraße 26 a, 79 Jahre
 Franz-Karl Reißerweber, St.Johann 6, 78 Jahre

**„Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.
 Ja der Geist spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit;
 denn ihre Werke folgen ihnen nach.“** (Offenbarung
 14,13b)

Herbstsammlung der Diakonie / Spenden und Spendenkonten

Der Ertrag der **Herbstsammlung der Diakonie** betrug **4.700,80 Euro**. Wir danken herzlich allen Spendern und den Sammlerinnen und Sammlern!

Wir freuen uns über eingehende Spenden sehr. Es erschwert aber die Verbuchung sehr, wenn Sie ein falsches Konto benutzen. Deshalb möchten wir hier nochmals die verschiedenen Konten bekannt geben.

(Das alte Kirchgeldkonto ist **nicht mehr** aktiv: ~~34 000 344 — BLZ 763 500 00~~)
 Das **neue Kirchgeldkonto** ab 2007: 910 502 808 BLZ 520 060 410
 Das **Spendenkonto** der Gemeinde: 400 16 34 BLZ 763 500 00
 Das Konto des **Gemeindevereins**: 400 49 61 BLZ 763 500 00

Evangelisch - Lutherisches Pfarramt Johanneskirche, Schallershofer Straße 24, 91056 ErlangenE-Mail: [Pfarramt.Johannes@erlangen-evangelisch.de](mailto: Pfarramt.Johannes@erlangen-evangelisch.de)Internet: www.erlangen-evangelisch.de/Johannes**Sprechzeiten**

Pfarrer C.Reinhold Morath

Tel.: 20 35 87

Mi. 9.30 bis 11.00 Uhr

E-Mail: [reinhold.morath@t-online.de](mailto: reinhold.morath@t-online.de)

Pfarrerin z.A. Kerstin Baderschneider

Tel.: 40 21 36

und nach Vereinbarung

Jugendreferenten Diana und Kent Krußig

Tel.: 48 37 31 (priv.)

nach Vereinbarung

Tel.: 49 01 59 (dienstl.)

nach Vereinbarung

Sekretärin Renate Emrich

Tel.: 4 13 04

Mo.- Fr. 9.00 - 12.00 Uhr

Fax: 4 13 50

und nach Vereinbarung

Mesner Georg Müller

Tel.: 0160 95 92 17 82

Konto Johannesgemeinde

Nr. 4001634, BLZ 76350000

Sparkasse Erlangen

Konto Gemeindeverein

Nr. 4004961, BLZ 76350000

Sparkasse Erlangen

Johanneskindergarten

Schallershofer Straße 26, 91056 Erlangen

E-Mail: [Johannes-Kindergarten@city-Erlangen.de](mailto: Johannes-Kindergarten@city-Erlangen.de)Internet: www.erlangen-evangelisch.de/Johannes/Kindergarten**Sprechzeiten:**

Leiterin Sonja Wälzlein

Tel.: 4 11 44

Di. 14.00 - 16.00 Uhr

Gemeindebrief „KONTAKT“

„KONTAKT“ wird herausgegeben im Auftrag der Evang.-Luth. Johanneskirche Erlangen von D. Dürr (verantwortlich, Tel.: 4 14 49), C.R. Morath, K. Baderschneider, R. Emrich, G. Friedel, Dr. E. Gröschel, E. Seuchter.

Layout / Druck

Dieter Dürr / Johanneskirche

Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des Vormonats.



Neujahrstag

**Sturm. Spaziergang gegenan.
Der königliche Park verliert
Was brüchig ist**

**Fisch am Morgen. Den Krähen
Zugeschrien. Den Cäsaren
Einen Joggergruß**

**Wo reisen wir hin
Schon schielen wir zurück
Die Sichel am Himmel
Hat ihre Arbeit getan**

**Noch vor kurzem hörten wir
Den Engel sagen *Fürchtet euch nicht*
*Denn siehe***

Rolf Haufs